

Willkommen im Zirkus Eiskanal

Boatercross Die Kanuten zeigen bei ihrem ersten Europacup in der neuen Disziplin eine heiße Show, am Ende gewinnt vor 1500 Zuschauern ein Augsburger Olympiasieger

VON PETER DEININGER

Willkommen im Zirkus Eiskanal. Manege frei für die Kanu-Artisten im ersten Boatercross-Europacup. „Hier kann alles passieren“, hatte der olympische Slalom-Bronzemedaillegewinner Hannes Aigner prophezeit und lag goldrichtig. Für den AKV-Paddler, am Samstag im Einzel-Vorlauf Schnellster, kommt das Aus am Sonntag in der zweiten Runde der besten 32. Wenn vier Mann mit ihren Plastikbooten von einer drei Meter hohen Rampe in den Kanal eintauchen und auf ihren Paddel-Parcours mit Toren und Abklatschhindernissen gehen, entscheiden viele Faktoren über Sieg und Niederlage. Sideris Tasiadis, Olympiazweiter im Canadier, bleibt im ungewohnten Kajak mit seinem Paddel an einem Seil hängen und muss zwei Konkurrenten in die nächste Runde ziehen lassen. Hannes Aigner scheidet in seinem Vierkampf am ersten Hindernis. „Da haben wir uns alle über den Haufen gefahren.“

Boatercross kann ein Sport für Taktierer sein. Slalom-Olympiasieger Alexander Grimm gelingt das Kunststück, aus einem Rückstand nach dem Start einen Vorsprung zu machen. „Ich hab diesmal die entscheidenden Lücken gefunden. Im Pulk bleibt einem kein Platz zum Paddeln“, weiß der Goldmedaillengewinner von Peking.

Das Finale vor 1500 Zuschauern wird zu einem Fest des Ausrichters Kanu Schwaben. Er stellt alle vier Teilnehmer: Grimm gewinnt vor Jürgen Kraus, Lukas Kalkbrenner und Fabian Dörfler. Die Siebprämie (1500 Euro) will Grimm für eine Urlaubsreise verwenden. Dafür hat er aber noch keine Zeit. Am Abend geht es mit dem Flieger nach London. Auf der Olympiastrecke von 2012 wird für die WM im September trainiert, Ende Mai ist die Europameisterschaft in Markkleeberg. Das Frauenrennen im Boatercross gewinnt die ehemalige Slalom-Weltmeisterin Jasmin Schornberg (KR Hamm). Organisator Georg Oberrieser ist hochzufrieden. „Das war eine schöne Sache.“



Slalom-Olympiasieger Alexander Grimm (im blauen Boot) hatte im Boatercross-Europacup die richtige Taktik. Hier liegt er hinter Sebastian Schubert (rechts), aber am Ende gewinnt der Schwabenkanute. Fotos: Fred Schöllhorn

Oberleutnant führt die Truppe an

Wildwassersprint Canadier-Fahrer Normen Weber zweimal siegreich

Normen Weber ist Berufssoldat in Idar-Oberstein. Der Oberleutnant führt als Zugführer eine Einheit, beim Wildwassersprint auf dem Eiskanal war er im Canadier-Einer am Zug. Der 29-Jährige, der für Schwaben Augsburg fährt, gewann das Weltranglistenrennen am Samstag und den Europacup am Sonntag. „Damit habe ich mir die Motivation für die internationalen Meisterschaften in diesem Jahr geholt, denn hier waren einige sehr gute Kanuten am Start.“ Da Weber auch noch im Canadier-Zweier startete, war er

nach den Rennen sehr müde. „Am Ende hat mir die Kraft gefehlt“, meinte er mit Blick auf seine Siegerzeit, die um zwei Sekunden langsamer war als am Samstag.

Für Kajak-Fahrerin Sabine Füßer begann das Wochenende mit einem Sieg. „Es hat sich ausgezahlt, dass ich vor zwei Wochen zum Training hier war. Ich



Normen Weber

hatte das Boot besser unter Kontrolle“, fand die 40-jährige Schwabenkanutin aus Siegburg, die am Sonntag den zweiten Platz belegte. „Da habe ich einige Stellen nicht so gut getroffen.“ Nachdem die Hindernisse im Winter vom Moos befreit wurden, pulsiert das Wasser noch mehr. „Der Eiskanal ist unberechenbarer geworden“, findet Sabrina Barm (Augsburger Kajakverein). Die 28-jährige Entwicklungsingenieurin gewann die Rennen im Canadier-Einer – als eine von nur zwei gestarteten Frauen. (pede)